

Geschichte

Pößneck als Archäologie-Hotspot im Saale-Orla-Kreis

Pößneck. Inhaltlich hochspannendes Buch wurde am Freitag, 24. April 2026, mit einem Festakt der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt



Von Marius Koity, Leiter Lokalredaktion

22.04.2026, 06:02 Uhr



Dezember 2006: Bei archäologischen Grabungen auf dem Rotasym-Gelände in Pößneck prüft Torsten Montag den Inhalt eines teilweise erhaltenen Sarges. Im neuen Pößneck-Buch ist er mit einem Beitrag über die damaligen Untersuchungen vertreten. © OTZ | Marius Koity / Archiv

Viele Menschen in der Orlasenke leiden gerade tierisch unter dem **Pollenflug**. Ob die Ureinwohner in den Landschaften links und rechts von Orla, Kotschau & Co. auch allergisch auf Birke, Esche oder Ulme reagiert haben? Wer weiß das schon.

Gespannt wird ein Bogen aus der Altsteinzeit bis zur Frühen Neuzeit

Dieses Detail ist einem der Beiträge zu entnehmen, die im Buch „Die Stadt Pößneck und ihr archäologisches Umfeld“ zusammengefasst sind. Es handelt sich um eine Sonderveröffentlichung des Thüringer Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) mit Sitz in Weimar, die im Verlag **Beier & Beran** aus dem sächsischen Langenweißbach erschienen ist. Als Autor der druckfrischen Publikation fungiert der wohlbekannte Pößnecker Archäologe **Thomas Queck**. Zwischen den Buchdeckeln finden sich aber auch Beiträge von **Hans Walter Enkelmann** aus Pößneck, **Ulrike Meister** aus Triptis und **Torsten Montag** aus Halle/Saale sowie der TLDA-Mitarbeiter Heike Schneider, **Arlett Serfling** und Ines Spazier. Die Neuerscheinung wird der interessierten Öffentlichkeit am Freitag, 24. April, in der Pößnecker Stadtbibliothek vorgestellt, der Festakt beginnt um 18 Uhr.



Der Archäologe Thomas Queck am vergangenen Wochenende als Referent bei einer heimatkundlichen Wanderung durch den Pößnecker Südosten. © Funke Medien Thüringen | Hartmut Bergner

Auf mehr als 140 reich illustrierten Seiten im A4-Format werden ausgewählte archäologische Fundorte der zentralen Orlasenke vorgestellt. Gespannt wird ein Bogen aus der Altsteinzeit bis zur Frühen Neuzeit. Die Beiträge wollen die „imposante Siedlungsgeschichte der Stadt Pößneck und ihres Umlandes“ darstellen, notiert **Ines Spazier** in ihrer Eigenschaft als TLDA-Gebietsreferentin Ostthüringen. Mit anderen Worten erfahren auch Einheimische zwischen Oppurg und **Ranis**, Langenorla und Wernburg ein bisschen mehr über ihre Heimat.

Ausdrückliche Einladung zur „archäologischen Genusswanderung“

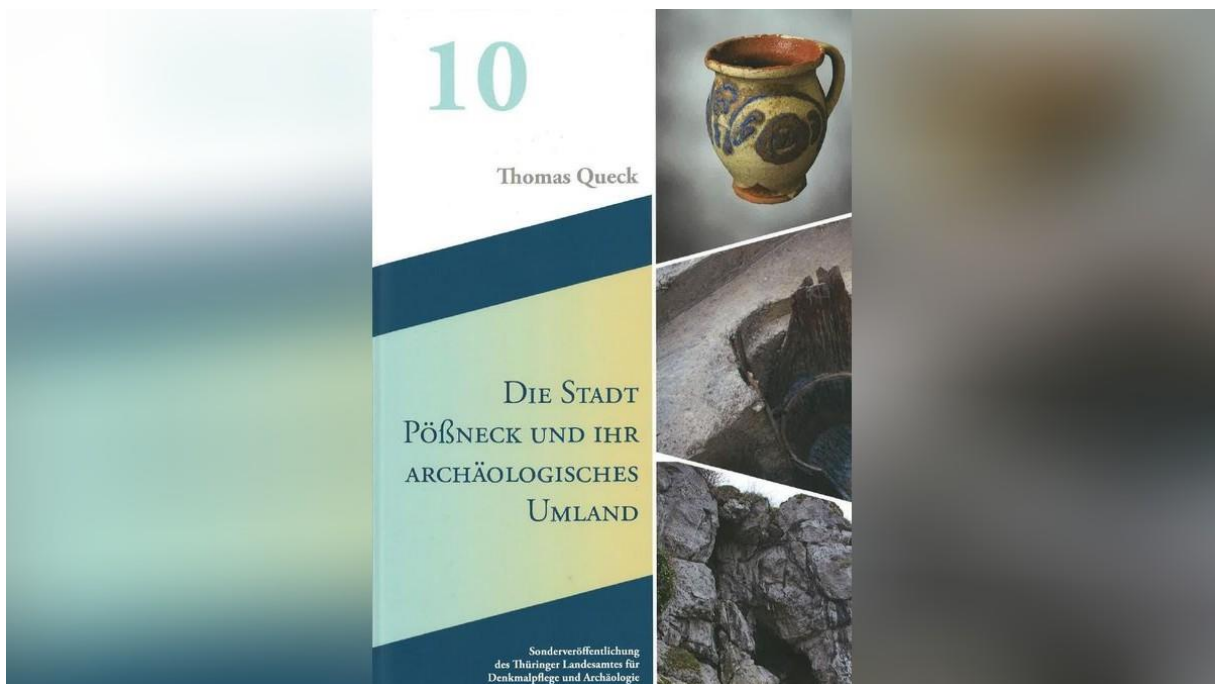
In Teilen hat das Buch die Anmutung eines Freizeitführers. Mit einem seiner Beiträge lädt Thomas Queck ausdrücklich zu einer „archäologischen Genusswanderung“ ein. Sonntagsausflugsempfehlungen sind etwa die „Bodendenkmale im Pößnecker Umland“, auf die er

einght. Und seinen Ausführungen über **Pößneck-Ost** ist zu entnehmen, dass das heutige Gewerbegebiet einst einerseits ein Wohngebiet, andererseits eine Kultstätte war.



November 2008: An der Stadtmauer in Pößneck legt Grabungsingenieurin Martina Lörler einen verschütteten Brunnen frei. Im neuen Pößneck-Buch ist der Stadtbefestigung und ihrem Umfeld ein eigenes Kapitel gewidmet. © OTZ | Marius Koity / Archiv

Bei **Heike Schneider** liest man dann, wie Pollen etwa vom Bergbau in der Orlasenke erzählen können. Die weiteren Beiträge gehen unter anderem auf die archäologischen Grabungen in den Bereichen Brauhausgasse/Gerberstraße/**Busbahnhof**, Karmeliterkloster/Stadtmuseum, Stadtmauern/Türme/Stadttore und Rotasym/Kaufland in Pößneck ein. Ein seitenlanges Literaturverzeichnis rundet das Buch ab.



Das neue Pößneck-Buch. © OTZ | Marius Koity

Das Buch ist nicht nur inhaltlich hochspannend, es ist auch sehr gepflegt herausgebracht worden. „Die Stadt **Pößneck** und ihr archäologisches Umland“ dürfte schnell ein beliebtes wie nützliches Geschenk beziehungsweise ein lokaler Bestseller werden.